

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	39. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	27. Juni 2017, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

8.

Punkt 8 der Tagesordnung: Antrag auf Einrichtung einer Ganztagesgrundschule nach § 4 a Schulgesetz Baden-Württemberg an der Südendschule zum Schuljahr 2018/19

Vorlage: 2017/0364

Punkt 9 der Tagesordnung: Antrag auf Einrichtung einer Ganztagesgrundschule nach § 4 a Schulgesetz Baden-Württemberg an der Adam-Remmele-Schule zum Schuljahr 2018/19

Vorlage: 2017/0365

Beschluss:

Punkt 8:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Schulbeirat die Einrichtung einer Ganztagsgrundschule in der Wahlform an der Südendschule zum Schuljahr 2018/19.

Punkt 9:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Schulbeirat die Einrichtung einer Ganztagsgrundschule in der Wahlform an der Adam-Remmele-Schule zum Schuljahr 2018/19.

Abstimmungsergebnis:

Punkt 8 bei 31 Ja-Stimmen und 15 Nein-Stimmen mehrheitlich zugestimmt.

Punkt 9 bei 31 Ja-Stimmen und 15 Nein-Stimmen mehrheitlich zugestimmt.

Der Vorsitzende ruft die Tagesordnungspunkte 8 und 9 zur Behandlung auf und weist auf die erfolgte Vorberatung im Schulbeirat:

Ich weise noch einmal darauf hin, dass Sie sich geeinigt hatten, jeweils nur 5 Minuten zu reden, obwohl es zwei Tagesordnungspunkte zusammengefasst sind. Zur kurzen

Einleitung übergebe ich das Wort an den frisch wiedergewählten Dezernenten, Herrn Bürgermeister Lenz.

Bürgermeister Lenz: Beide Schulen wurden sehr intensiv diskutiert. Zunächst in unserer AG Regionale Schulentwicklung und dann auch im Schulbeirat.

Zur Südenschule: Wie Sie wissen, vierzünftig. Sie gehört zu den größten Grundschulen in Karlsruhe, bietet seit 18 Jahren ein Montessori-Profil an. Seit Jahren besteht an der Schule etwa zu gleichen Teilen der Bedarf für Halbtags- und für ganztägige Angebote. Um den Eltern auch die Wahlfreiheit zu ermöglichen und zu gewährleisten und parallel sowohl Halbtags- als auch Ganztags-angebote anbieten zu können, hat sich die Schule ganz bewusst für den Ganztags-Tag in der Wahlform entschieden. Geplant, wie gesagt, ist, im Schuljahr 2018/19 mit mindestens zwei Gruppen der Jahrgangsstufe 1 in den Ganztags-Tag zu starten. Die Schulkonferenz hat die Antragstellung einstimmig beschlossen. Der Elternbeirat wurde gehört. Der Schulbeirat hat bei 2 Enthaltungen und 2 Nein-Stimmen für diese Einrichtung der Ganztags-Grundschule in dieser Form gestimmt.

Zur Adam-Remmele-Schule: Im Westen unserer Stadt gibt es bisher noch keine Ganztags-Grundschule. Damit wird diese Lücke geschlossen. Mit der Einrichtung einer Ganztags-Grundschule am Standort Adam-Remmele-Schule wird ein Angebot für den Bereich Daxlanden, Rheinstrandsiedlung, Grünwinkel geschaffen, das darüber hinaus grundsätzlich auch Familien aus anderen Stadtteilen offen steht. Auf der Grundlage der von der Schule erhobenen Bedarfszahlen plant die Schule zum Schuljahr 2018/19 mit zwei Gruppen der Jahrgangsstufen 1 und 2 in den Ganztags-Tag zu starten. Nach den aktuellen Anmeldezahlen kann je eine Ganztags- und eine Halbtagesklasse pro Jahrgangsstufe eingerichtet werden, so dass keine Mischklassen gebildet werden müssen und eine Rhythmisierung über den ganzen Tag möglich wird.

Die Kultusministerin hat Änderungen der Rahmenbedingungen für die Schulkinderbetreuung vor kurzem am Ganztagesgipfel angekündigt. Das dauert aber noch eine Weile und wird sicherlich nicht vor dem Schuljahr 2018/19 so gesetzlich verankert sein. Bis dahin gilt die aktuelle Rechtslage. Allerdings, die Schule kann sich bei entsprechender Nachfrage vorstellen, zu einem späteren Zeitpunkt für zukünftige Schuljahre von der Wahlform in die verbindliche Form zu wechseln. Das Abstimmungsergebnis mit dem Schulbeirat entspricht dem der Südenschule. Die Schulkonferenz hat die Antragstellung einstimmig beschlossen. Auch dort hat der Elternbeirat entsprechend votiert.

Stadtrat Hofmann (CDU): Ich möchte mich hier gar nicht lange aufhalten, denn wir haben nachher unter TOP 15 noch einen Punkt, den ich für erklärungs-wichtiger halte, dass wir dort entsprechend darauf eingehen.

Es war nicht richtig. Es war nicht einstimmig, sondern es wurde mehrheitlich im Schulbeirat zugestimmt. Wir haben dem Ganzen nicht zugestimmt. Wir werden auch hier nicht zustimmen, aufgrund der Tatsache, dass wir in den Mischklassen nicht die notwendige Qualität sehen. Wir wollen dies weiter ausbauen und wollen deswegen zuerst eine stadtteilbezogene Sozialraumplanung vorliegen haben. Dort wollen wir entsprechend die Ganztages-Grundschulen verortet sehen. Die CDU ist weiter für einen Ausbau des Ganztages, aber nicht für einen Ausbau nach dem Windhundprinzip, dass die Schule

einen Antrag stellt. Wir wollen es dort, wo es sinnvoll ist, und zwar nicht nur sinnvoll nur von der Schule aus - wir respektieren die Schule – sondern vor allem auch, wo es für uns sinnvoll ist, dies zu machen. Von daher muss zuerst ein Konzept erstellt werden. Dann können wir auch weitere Ganztagesgrundschulen entsprechend einrichten. Mehr dazu unter TOP 15.

Stadträtin Habibović (SPD): Am Anfang war die Skepsis bei mir auch groß, Herr Hofmann, ob es momentan eine richtige Entscheidung ist, weitere Ganztagsgrundschulen einzurichten. Ich bin heute jedoch froh, dass wir diese Vorlage zweimal ausführlich und intensiv vorberaten haben. Es hat uns geholfen, über den Tellerrand zu blicken.

Grundsätzlich sind wir natürlich d'accord, was eine Planung anbelangt. Es hat uns aber auch die Chance gegeben, bei der Vorberatung die Schulleiter dieser Schulen kennenzulernen, die uns das Konzept ausführlich vorgestellt haben. Bei der Vorstellung konnte man erkennen, dass die Konzepte durchdacht sind und mit den Mischklassen, aber auch mit dem Ganztagszug eine optimale Rhythmisierung stattfinden kann. Es spricht vieles für die Einrichtung der Ganztagesgrundschulen in der Südweststadt und in Daxlanden.

Gestatten Sie mir, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein paar wesentliche Gründe für die Einrichtung der Ganztagesgrundschulen zu nennen. Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Grundschulkindern ist sehr hoch. Mit der Ganztagsgrundschule wird die Betreuungsdichte für Mütter und Väter geschlossen. Somit können Eltern Beruf und Familie durchaus besser miteinander vereinbaren, was vor allem in der Südenschule zum Ausdruck gebracht worden ist. Die Kinder werden an beiden Schulen von der für die Ganztagesgrundschulen typischen Rhythmisierung profitieren, d. h., Wechsel der Phasen von An- und Entspannung, von Aktivität und Konzentration.

Drittes Argument wäre: Die Schulkonferenzen haben sich für diese Schulform einstimmig ausgesprochen. Es wäre schade, wenn die Politik – falls sie sich dagegen entscheiden sollte – den Lehrerwillen außer Acht lässt. Auch der Elternwille war ein ausschlaggebender Punkt, diese Einrichtung zu installieren und den Bedarf vor Ort zu decken. Bisher – vor allem dieser Punkt ist wichtig für uns – gibt es keine Ganztagsgrundschulen im Westen der Stadt. Mit der Einrichtung einer Ganztagsgrundschule an der Adam-Remmele-Schule würde ein Ganztagsangebot für den Bereich Daxlanden, Rheinstrandsiedlung geschaffen. Das würde die Sozialraumplanung fördern, was auch die CDU möchte, und was wir natürlich auch möchten mit den GRÜNEN. Die Adam-Remmele-Schule wird die Züge mit Halbtags- und Ganztagsangeboten sauber trennen können. Das hat uns zumindest der Schulleiter im Schulbeirat berichtet, dass da eine saubere Trennung stattfinden wird und somit die Rhythmisierung auch gegeben ist. Wir hoffen, dass das auch tatsächlich umgesetzt wird.

Hingegen wird die Südenschule in Mischklassen unterrichtet. Das stimmt. Allerdings ist uns bekannt, dass es nicht anders zu lösen ist. Denn bei der Südenschule, wie bereits Herr Bürgermeister Lenz berichtet hat, die seit 18 Jahren nach Montessori-Pädagogischen-Prinzip arbeitet, muss die Politik erkennen, dass diese Schule eine individuelle Rahmenbedingung hat, die eine Generallösung unmöglich macht. Hier heißt es also, genau zu erkunden, was möglich und sinnvoll ist. Hier heißt es, das montessori-

pädagogische Profil, das sich seit 18 Jahren an dieser Schule bewährt hat, nicht aufzugeben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich könnte jetzt die Liste weiter ausführen, möchte es aber dabei belassen. Uns ist auch bewusst, dass die Umstellung einer neuen Schulform eine große Herausforderung mit sich bringt, und dass die Schulen dafür auch Kraft und Mühe investieren müssen. Allerdings wollen wir es heute nicht verpassen, den Schulen eine Chance zu geben, die auf ein gezieltes pädagogisches Konzept aufbauen und neue Lernchancen, erweiterte Lernzeiten und veränderte Lernkultur bieten möchten. Auch sehen wir die große Motivation und das Engagement der Schulteilnehmer, die wir mit einem Ja würdigen wollen.

Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns heute mit unserem Votum die Einrichtung der Ganztagsgrundschulen ins Rollen bringen. Unser Votum haben Sie.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Auch wir GRÜNEN werden heute diesen beiden vorliegenden Anträgen auf Einrichtung einer Ganztagschule zustimmen. Das erscheint zunächst einmal ein Widerspruch zu sein zu unserem interfraktionellen Antrag, der heute noch unter Punkt 15 beraten wird. Ich muss ganz ehrlich sagen, als ich in die regionale Schulentwicklung ging, habe ich mich zunächst sehr lautstark dafür ausgesprochen, dass wir diese zwei Anträge auf Eis legen und zunächst einmal das tun, was alle drei großen Fraktionen wollen, nämlich eine Sozialraumplanung für die Weiterentwicklung der Ganztagsgrundschulen in Karlsruhe, damit wir bedarfsgerecht den Wunsch der Eltern nach Wahlfreiheit auf der einen Seite – nämlich Ganztage oder Halbtage – und auf der anderen Seite nach einer besseren Qualität sichern können. Wir wollen Qualität, und wir wollen die Sozialraumplanung für gute Standorte, die dann Bedarf im regionalen Umfeld je nach Elternwünschen absichert.

Es war dann allerdings so, Frau Kollegin Habibović hat es schon vorgetragen, die beiden Schulen haben mit großer Überzeugung ihre pädagogischen Konzepte vorgestellt. Insbesondere muss man dazu sagen, sind es zwei sehr unterschiedliche Standorte. Die Schule in der Südweststadt ist eine Schule, die eher im bürgerlichen Milieu angesiedelt ist, mit einem sehr hohen Bedarf an Ganztagsplätzen. Sie würde auch unter sozialraumplanerischen Gesichtspunkten genehmigt werden, da mindestens 2/3 der Eltern den Wunsch nach einer Ganztageschule geäußert haben. Die Schule ist vierzünftig. Da das pädagogische Konzept mit den offenen Lernformen der Montessorischule im Prinzip keinen Unterschied macht zwischen den Halbtagskindern und den Ganztagskindern, heißt das, die Kinder lernen ohnehin gemeinsam im Ganztage. Der Ganztage steht auch offen für Kinder, die die Halbtageschule besuchen.

Auf der anderen Seite haben wir die Adam-Remmele-Schule in Daxlanden, wo es ebenfalls noch keinen Ganztage gibt. Hier ist es eher ein Umfeld, wo es aus sozialen Gründen auch notwendig ist, dass ein gutes pädagogisches Angebot gemacht wird. Der Schulleiter hat uns überzeugend dargestellt, dass das Ziel ist, möglichst zeitnah eine verbindliche Ganztagsgrundschule einzurichten, und dass er jetzt schon plant, dass es separate Züge gibt und dass es, so wie es aussieht, auch gelingen kann, einen rhythmisierten Ganztagszug einzurichten.

Das war im Prinzip der Grund, warum wir gesagt haben, wir können jetzt mit diesen zwei Anträgen noch einmal mitgehen. Auf der anderen Seite müssen wir sagen, wir haben – auch wenn wir sie eingerichtet haben – dann bislang nur 21 von 49 Grundschulen in Karlsruhe, die dann als Ganztagsgrundschulen genehmigt sind. Wenn wir jetzt diese 21 Ganztagsgrundschulen haben, dann wird es so aussehen, dass wir ab jetzt tatsächlich auch gezielt in die Sozialraumplanung gehen müssen. Wir werden das nachher noch einmal kurz ansprechen mit unserem gemeinsamen Antrag. Für jetzt kann ich aber nur sagen, dass wir in dem Fall das nicht unbedingt als Widerspruch erleben, sondern dass wir diesen beiden Anträgen zustimmen und ansonsten genau das machen, was wir nachher noch darstellen werden.

Stadtrat Wohlfeil (KULT): Auch der KULT-Fraktion ist die Wahlfreiheit sehr wichtig zwischen Halbtag und rhythmisiertem Ganztage, dass alle Grundschulkinder auf die Schule gehen können, die für sie die richtige ist. Das bedeutet vor allem, dass auch in allen Stadtteilen vor Ort entsprechend beide Schulformen mit vertretbarem Aufwand erreichbar sein müssen. Natürlich wäre dazu eine bedarfsgerechte Sozialraumplanung sinnvoll, wie es nachher unter TOP 15 kommt. Von daher begrüßen wir es sehr, dass es nachher kommt. Aber bisher haben wir so etwas nicht. Dass wir so etwas bisher nicht haben, ist nicht die Schuld der Schulen. Von daher finde ich es unfair zu sagen, weil wir so eine Planung noch nicht haben, können wir die Schulen das nicht machen lassen. Momentan funktioniert es nach dem Prinzip, die Schulen müssen selbst entscheiden, ob sie den Bedarf für sich sehen. Wenn sie ihn sehen, dann sprechen sie sich normalerweise dafür aus, dass sie entsprechend eine Ganztagschulform wollen. Das tun jetzt zwei Schulen hier. Das tun die Schulen auch sehr einstimmig. Normalerweise waren früher solche Fragen nicht so ideologisch aufgeladen, sondern wenn die Schulen es für sinnvoll erachteten, wird es normalerweise im Gemeinderat abgenickt.

Wenn wir jetzt diese beiden Ganztagsgrundschulen einführen, dann investieren wir damit in attraktive und qualitativ hochwertige Bildungsangebote in Karlsruhe. Wir werden damit unserer Aufgabe als Schulträger in exzellenter Weise gerecht. Natürlich haben wir das Problem, dass wir bei den Mischklassen immer aufpassen müssen, findet da ein rhythmisierter Ganztage statt oder ist es letztendlich doch eine Halbtagsgrundschule mit Nachmittagsbetreuung. Das möchten wir nicht. Wir möchten auf jeden Fall eine verlässliche, bedarfsgerechte Betreuung für alle Kinder.

Wir finden die gewählten Kooperationspartner in den Vereinen gut, dass auch die Karlsruher Vereine nach wie vor Angebote an die Kinder heranbringen können und Nachwuchs bekommen. Denn die haben immer das Problem, dass mit dem Ganztage es eher so ist, dass die Kinder dann keine Zeit mehr haben für die Vereine. Von daher sind wir froh, dass auch solche Kooperationen gut funktionieren. Von daher werden wir beiden Punkten zustimmen. Wir freuen uns nachher noch auf die Diskussion zu TOP 15, der ganz in unserem Sinne ist.

Stadtrat Jooß (FDP): Ganz kurz, das meiste kommt nachher noch: Wir stimmen der Vorlage zu, unter der Bedingung – wie hier genannt ist – in ungebundener Form.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich bin jetzt doch ein wenig verwirrt nach den Beiträgen von Frau Habibović, von Frau Rastätter und auch von Herrn Wohlfeil. Da wird so getan,

als gäbe es überhaupt keine Betreuung. Betreuungslücke, heißt es; wir brauchen dringend Betreuungsplätze. Da ist doch Quatsch. Wir haben vor einem Jahr nachgefragt, wie sieht es aus mit den Schülerhorten. Wie viele Schülerhortplätze gibt es? Sind genug Schülerhortplätze da? Für die ganze Stadt, für alle Stadtviertel haben wir nachgefragt. Da wurde uns gesagt, in Daxlanden ist der Bedarf gedeckt. In der Südenschule werden zum nächsten Schuljahr – das ist dann in den Ferien passiert – 60 weitere Betreuungsplätze im Schülerhort geschaffen. Das wurde uns damals zugesichert. Das heißt, es kann gar kein Betreuungsbedarf mehr da sein, denn es gibt genügend Schülerhortplätze. Wir haben oft genug dargelegt, dass aus unserer Sicht Schülerhortplätze viel besser sind als Ganztagschule, weil die Schüler nicht gezwungen sind, den ganzen Tag da zu bleiben, sondern auch, wenn etwas anderes ansteht, nach Hause gehen können. Wenn sie an irgendwelchen Jugendgruppen teilnehmen wollen, wenn sie in Vereinen aktiv sein wollen, können sie jederzeit nach Hause gehen, nach vorheriger Absprache. Das ist natürlich bei der Ganztagsgrundschule nicht gegeben.

Die andere Sache, die uns sehr stört, ist, wir wissen aufgrund der letzten Elternbefragung, dass 20 % der Eltern gar keine Betreuung wollen. Das wird oft bei diesen Vorlagen außen vor gelassen. Das bedeutet nämlich, dass der Anteil der Eltern, die eine Ganztagsgrundschule wollen, weniger als 40 % beträgt. Fast genauso viele – nicht viel weniger – wollen die Hortlösung. Aber die Horte werden überall abgeschafft. Die Horte sind offensichtlich derart uninteressant für dieses Gremium und auch für die Stadtverwaltung, dass sie in diesen Vorlagen gar nicht auftauchen. Dabei haben wir Schülerhorte, die die Betreuung dieser Schüler bisher in sehr guter Weise sicherstellen. Die werden in dieser Vorlage gar nicht genannt. Da müssen wir uns natürlich fragen, was passiert mit den Horten.

Wir sind der Meinung, dass Horte viel besser geeignet sind, um die Bedürfnisse der Kinder zu erfüllen. Denn, was Sie hier gesagt haben, war immer nur Erfüllung der Bedürfnisse der Eltern. Die Bedürfnisse der Kinder interessieren anscheinend gar nicht mehr. Meine Tochter ist in der 2. Klasse. Ich bin froh, dass sie im Schülerhort ist. Denn sie muss oft genug früher abgeholt werden, weil sie um 14:00 Uhr fertig ist. Die hat dann genug von anderen Kindern. Die braucht erst einmal eine Pause. Solche Kinder sind in Ihrem System gar nicht vorgesehen. Wenn Sie mir jetzt erzählen, es ist alles nur Wahlform, dann muss ich sagen, das ist lächerlich. Denn nachher unter Punkt 15 wird genau das Gegenteil beschlossen. Herr Wohlfeil, Sie tun so, als gäbe es das noch gar nicht, aber es steht jetzt schon fest aufgrund der Antragsteller, dass nachher unter TOP 15 beschlossen wird, dass die Schulen, die wir einrichten in Wahlform, früher oder später in eine verpflichtende Form überführt werden, d. h. die Schulen, über die wir jetzt entscheiden, sind im Moment noch Wahlform. Aber mit TOP 15 werden sie zukünftig verpflichtende Ganztagschulen. Ich hoffe, das haben Sie den Eltern gesagt bei den Abstimmungen in der Schule. Ich vermute aber nicht. Letztendlich geht es hier nicht um eine Wahl, sondern es geht darum, dass die Eltern und die Schüler in die Ganztagschulen gezwungen werden, mit dem vorgegebenen Argument, es ist ja nur die Wahlform. Unter TOP 15 ist klar, früher oder später ist es dann die verpflichtende Form.

Wie gesagt, von Betreuungslücke kann keine Rede sein. Die war aus unserer Sicht durch die Horte viel besser gegeben, weil freiwillig. Die 20 % der Eltern, die gar keine Betreuung wollen, kommen damit auch früher oder später unter die Räder, weil sie ihre Kin-

der in die Ganztagschule geben müssen. Letztendlich gibt es für die Schüler keinen Vorteil. Die meisten Schüler, wenn Sie die Schüler selber fragen, wollen vormittags in die Schule gehen, und nachmittags wollen sie Freizeit haben. Die wollen sich dann in ihrer Freizeit im Hort aufhalten. Es ist klar, in einer Hortsituation ist man nicht in der Schule. Das ist der weitere Vorteil der Hortsituation. Man befindet sich nicht in der Schule sondern im Hort, wo man mit seinen Freunden spielen kann.

Wir wollten eigentlich hier bei der Wahlform zustimmen. Aber durch den TOP 15, durch den klar wird, diese Schulen werden früher oder später zur Pflichtform, können wir es nicht. Wir werden bei beiden Punkten dagegen stimmen müssen.

Stadtrat Wohlfeil (KULT): Zum einen möchte ich ergänzend zum Thema darauf hinweisen, wir haben in einem Fall eine Montessorischule. Gerade da macht die Wahlform Sinn, dass man an einer Schule sowohl Halbtags als auch Ganztags hat. Auch wenn es mit Mischklassen Nachteile mit sich bringen kann. Aber wir können nicht überall Montessorischulen und nicht Montessorischulen anbieten. Wenn wir eine Montessorischule haben, kann man auch beides haben. Das macht Sinn.

Herr Dr. Schmidt, Sie haben so viel falsch verstanden. Wir reden hier die ganze Zeit von Wahlfreiheit für die Eltern und für die Kinder, dass man eben die Möglichkeit hat, man geht in den Halbtags. Man hat dann im Halbtags die Möglichkeit zur Betreuung nachmittags im Hort, wenn man sie braucht. Oder man geht in den Ganztags, wenn man denkt, eine Ganztagschule ist besser für das Kind. Wir wollen Ihr Kind nicht dazu zwingen, in den Ganztags zu gehen. Aber wir wollen die Möglichkeit, dass Eltern ihr Kind in den Ganztags schicken können, wenn sie das für richtig halten. Genauso, wie Sie es für richtig halten, dass Ihr Kind in den Hort geht. Es geht einfach darum, dass es beide Möglichkeiten gibt und man entscheiden kann. Wenn man dann ein Konzept aufstellt, gibt es auch die Möglichkeiten überall.

Der Vorsitzende: Ich würde noch einmal gerne zu einem Satz etwas sagen. Ich werde es auch jedes Mal wieder an dieser Stelle tun. Es gibt eine gesetzlich verbriefte Wahlfreiheit zwischen halbtags und ganztags. Das ist im Schulgesetz, nachdem man die Ganztagschulen endlich eingeführt hat, als Regelschule auch so verankert. Es gibt keine Wahlfreiheit zwischen Hort und Ganztagschule. Hort ist ein spezielles Angebot der Jugendhilfe und müsste eigentlich nur unter bestimmten Voraussetzungen überhaupt für Kinder geschaffen werden. Dass es in Karlsruhe eine solch breite Hortlandschaft gibt, hat viel damit zu tun, dass man ersatzweise für die Nichtmöglichkeit der Einführung von Ganztagschulen den Eltern etwas anbieten wollte. Insofern gibt es hier auch von der Sozialgesetzgebung eine klare Priorisierung. Deswegen kann Wahlfreiheit nicht bedeuten, dass sich die Stadt auf der einen Seite auf das Ziel begibt, überall in der Stadt flächendeckend Ganztagschulen anzubieten und überall dort dann auch noch einmal alternativ flächendeckend Horte anzubieten. Das kann nicht unsere Strategie sein. Das können wir gerne bei Gelegenheit noch einmal tiefgründig diskutieren. Mir war nur noch einmal wichtig darauf hinzuweisen, dass es hier auch eine unterschiedliche gesetzliche Grundlage gibt. Die hat einen guten Grund.

Ich würde doch bitten, dass wir jetzt nicht über Kinder, die wir nicht kennen, diskutieren, was für die gut oder schlecht ist, und dem jeweils anderen vorwerfen, dass er sich an diesen Kindern versündigt. Das finde ich immer sehr schwierig.

Rein bildungstheoretisch würden viele Kinder von einer Ganztagschule profitieren, wo die Eltern heute aufgrund einer Entscheidung gegen die Ganztagschule den Kindern das nicht ermöglichen. Das ist etwas, was wissenschaftlich gut fundiert ist und was im Übrigen auch internationaler Standard ist. Vieles, was hier diskutiert wird, würde man in dreiviertel der Welt überhaupt nicht verstehen. Wir haben in der Bundesrepublik mit Sicherheit eine besondere Historie. Mit der werden wir uns noch länger beschäftigen.

Wir kommen jetzt zur Abstimmung über die beiden Tagesordnungspunkte. Ich rufe zunächst einmal Tagesordnungspunkt 8 auf. Da geht es um den Antrag auf Einrichtung einer Ganztagsgrundschule an der Südenschule. – Das ist eine mehrheitliche Zustimmung.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt 9, Antrag auf Einrichtung einer Ganztagsgrundschule an der Adam-Remmele-Schule. – Das ist auch eine mehrheitliche Zustimmung. Damit wird auch das Engagement der Schulgemeinschaft insgesamt doch sehr positiv aufgenommen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
13. Juli 2017